

Vorerst keine neuen Stifter in Kernen

Riethmüller: Gründung der Bürgerstiftung abwarten



Kleinkindbetreuung in Rommelshausen mit Ehrenamtlichen. Stiftungsgeld und Arbeit könnten sich hier multiplizieren. Archivbild: Bernhardt

Von unserem Redaktionsmitglied Hans-Joachim SchechingerKernen. Wenn die UFW bei ihrem Neujahrsempfang das Thema Bürgerstiftung diskutieren wird, hat sich an der Zahl der fünf Stifter, die je 5000 Euro beitragen wollen, höchstwahrscheinlich nichts geändert. Auf die zündende Wirkung des Grundsatzbeschlusses vom 15. Dezember, der die Werbung von Geldgebern erleichtern sollte, warten die Akteure.

Wie Dr. Wolfgang Riethmüller, der frühere UFW-Gemeinderat und rührige Stiftungswerber, der beim UFW-Neujahrsempfang am Freitagabend Interessierten Rede und Antwort stehen will, jetzt mitteilt, hat sich an der Zahl der fünf Stifter seit der letzten Gemeinderatssitzung nichts geändert. „Wir haben vor Weihnachten nicht mehr groß Aktivitäten gemacht. Jetzt steigt man wieder ein.“ Er glaube nicht, so Riethmüller, dass vor der Stiftungsgründung noch weitere vermögende Geldgeber auf den anfahrens Zug aufspringen werden. „Schön wär’s. Erst muss der Gemeinderat die Satzung genehmigen.“

Als Termin dafür nennt er hoffnungsfroh Ende Februar. Die Gründungsurkunde werden nach jetzigem Stand fünf Kernener unterzeichnen, zu denen auch Apotheker Riethmüller gehört.

Dass wegen des aus Riethmüllers Sicht enttäuschend kleinen Startkapitals der Kommune (100 000 Euro) das private Stiftungskapital von 40 000 auf jetzt 25 000 Euro geschrumpft ist, rühre daher, dass die fünf Geldgeber ihre privaten Beiträge reduziert hätten. Die Zahl der Stifter sei aber gleich geblieben. Zu den fünf Kernenern à 5000 Euro kommen fünf weitere Spender, die zusammen 2000 Euro beisteuern. „Wir freuen uns über jeden, vielleicht kann sich noch eine Bank aufschwingen. Überall sind ja sonst Banken mit dabei“, zeigt sich Wolfgang Riethmüller zuversichtlich.

Riethmüller will eventuell noch mehr stiften

Eine der WKZ vorliegende Namensliste der fünf vermögenden Geldgeber, darunter ein amtierender UFW-Gemeinderat, mochte der Apotheker bis auf seine Person gestern nicht bestätigen. „Ich kann mir sogar durchaus vorstellen, dass ich noch mal spende und stifte“, gab der Mann zu Protokoll. Wie berichtet, hatte der Ex-Gemeinderat Vorhaltungen von Seiten der SPD und CDU, es handele sich bei genauerem Hinsehen nicht um eine Bürgerstiftung, sondern um eine UFW-Stiftung, entgegnet: „Wir freuen uns über jeden, der bereit ist, sich für diese gute Sache zu engagieren.“

Bis dato weiß Riethmüller auch kein konkretes Vorhaben und keine Einrichtung zu benennen, die aus den Kapitalerträgen der Kernener Stiftung künftig zu unterstützen wären. „Ein konkretes Objekt liegt bis jetzt nicht an. Das kann auch nicht sein“, merkt er an, denn Kapitalerträge fließen erst ab 2007. Deshalb werde die Stiftung, sollte sie im Frühjahr auf die Beine kommen, im ersten Jahr auf Spenden angewiesen sein, die noch dazu kommen. „Uns schwebt vor, dass wir nicht mit Geld ein einzelnes Projekt unterstützen“, bekräftigt Riethmüller.

Ziel der Stiftungsengagierten sei es, dass sich die eingesetzten Gelder „multiplizieren“, indem etwa aus den Erträgen der Stiftungsmittel ehrenamtliche Arbeit unterstützt wird. Die Förderung setze sich so aus Hilfe, einmal in Form von Geld, dann in Form von Arbeit, die einfließt, zusammen, so wie es beispielhaft bei der „Waiblinger Tafel“ zurzeit schon praktiziert wird.

Info

Der Neujahrsempfang der Unabhängigen Freien Wähler (UFW) Kernen beginnt am kommenden Sonntag, 8. Januar, um 11 Uhr im Rathaus-Foyer in Rommelshausen. Das Thema der angekündigten Podiumsdiskussion in diesem Jahr lautet: „Was bringt Kernen eine Bürgerstiftung?“

Quelle: Waiblinger Kreiszeitung vom 03.01.2006